Verein für Umwelt-
und Naturschutz
1959 e.V.

3509 MALSFELD

AG - Botanik

Die Pyramideneiche in Malsfeld

Im ehemaligen Park hinter dem Herrenhaus und der Kirchmauer steht die Pyramideneiche. Der Baum hat am Fuße einen Umfang von 5 m, der Durchmesser der Krone beträgt ca. 10 m,und er ist ungefähr 30 m hoch. Der Baum wurde 1661, laut Exercitienbuch, vom fürstlichen Gärtner namens Caspar Ackermann von der Karthause (bei Gensungen) mit zwei anderen Pyramideneichen, die dann vor dem Brunnenhaus im Lustgarten standen, gepflanzt. Der Standort des Baumes im Park war 1860 noch ein freier Platz, der Hang nach Osten war somit offen. Im Westen lag der Eingang der Wehrkirche, im Süden ein Bauernhaus und im Norden die Burg mit einem kleinen Ausgang (Hinterausgang zur Kirche). Im Jahre 1864 kaufte Heydenreich das Rittergut und leitete auch bald eine Flurzusammenlegung ein. 1870 war bereits das Verfahren abgeschlossen, und der große Platz mit der Eiche wurde umfunktioniert. Rittergutbesitzer Heydenreich schreibt 1936:" ... das ganze z.T. unverwertbare Terrain hinter dem Gutshof und längs den Pfarreigrundstücken mit den Hängen und schiefen Rainen bis zum jetzigen Pfarrgrundstück und der nach Süden stehenden Eiche (Pyramideneiche; K. Müldner), wurde teils in der Zusammenlegung zum Gute erworben und in diesen wüsten Gegenden der Park angelegt." (Zitiert wurde aus einer schriftlichen Information der Familie Heydenreich aus dem Jahre 1936 - im Besitz von Konrad Müldner).
Das Bauernhaus an der Südseite wurde abgerissen, und an den Hängen mit den alten Bäumen wurden Parkwege angelegt. Im Laufe der Jahrzehnte haben die Besitzer gewechselt, die Fläche vom Herrenhaus bis unmittelbar zur Eiche wurde jedoch von allen Eigentümern gepflegt. Dagegen ist der Park von der Pyramideneiche bis zum Brauereigrundstück reichlich verwahrlost. Zu den beiden anderen Pyramideneichen ist folgendes zu sagen: Diese Bäume standen neben dem Brunnenhaus im Lustgarten. Dieser sogenannte Lustgarten war fast ein Vierteljahrhundert verfallen und verwahrlost. Heydenreich räumte 1880 das verfallene Brunnengebäude ab und fällte auch den Baumbestand. Nach Aussagen von Stellmachermeister Riemenschneider und Küfermeister Wenderoth, damalige Zeitgenossen, sind von den zwei Eichen am Brunnenhaus Wagenteile hergestellt worden. (Heydenreich führte die schweren Thüring'schen Pferdewagen in Malsfeld ein, denn er war Thüringer).
Nach diesen Unterlagen und Berichten könnten die 2 Pyramideneichen das Holz für die schweren Wagen geliefert haben. Heute erinnert nur noch der Name an den ehemaligen herrschaftlichen Lustgarten mit Brunnenhaus.

Die Pyramideneiche in Malsfeld und ihre Kinder

In den rund 25 Jahren, die der Verein für Umwelt und Naturschutz besteht, hat die AG Botanik des Vereins festgestellt, daß im Umkreis von einem guten Kilometer um die alte Pyramideneiche im Park überall junge Pyramideneichen aus der Erde sprießen. Im ehemaligen Park befinden sich zwei. Am Bahndamm der DB, an der Strecke in Richtung Bebra, waren in diesem Zeitraum 3 Eichen emporgewachsen, eine davon wurde bereits gefällt. Am Wegrand von der B 83 zu den beiden Höfen am Sommerberg (Gerode) befindet sich ebenfalls eine Pyramideneiche, die dicht neben einer Stieleiche aufwächst. Die anderen noch vorhandenen Pyramideneichen stehen auf der Heide, die der Verein zum Vogelschutzgehölz aufgebaut hat. Diese Pyramideneichen, die wahrscheinlich aus Samen entstanden, die durch Eichelhäher aus dem Park zur Heide gebracht wurden, haben sich zu prächtigen Bäumen entwickelt. Erst in den letzten 30 Jahren sind all diese jungen Pyramideneichen entstanden, und wenn man davon ausgeht, daß die "Muttereiche" für diese Bäume im Park steht und ca. 350 Jahre alt ist, stellt sich die Frage: Sind diese Bäume erst nach 300 Jahren fruchtbar? ....
Der Verein hat je ein Exemplar dieser interessanten Bäume auf der Heide, die er jahrelang gepflegt hat, einem der Malsfelder Vereine gewidmet. So gibt es zum Beispiel

hier die "Schützeneiche" für den Schützenverein Malsfeld, die "Sängereiche" für den Männergesangverein Malsfeld, die "Hermann-Löns-Eiche" neben dem X-Stein und der Hermann-Löns-Hütte für den VUN. Und am unteren Weg steht die "Turnereiche" für den Turn- und Sportverein Malsfeld. Jahrelang betreute der Verein dieses Gehölz und pflegte auch die herrlichen Pyramideneichen. Neuerdings hat aber die Gemeinde Malsfeld diese Feldholzinsel als Nutzwald deklariert. Wir hoffen jedoch, daß man sich der Bedeutung dieses Fleckchens Erde bewußt wird und dieses Gebiet in Zukunft entsprechend behandelt.

Woher kommen unsere Pyramideneichen?

Nach Waltari Bergmann (in: Waltari Bergmann, Tausendjähriges Morschen, Hrsg.: Gemeinde Morschen 1985 S. 54 f) gibt es die interessante wissenschaftliche These, die besagt, daß der Mutterbaum aller Pyramideneichen in Europa in Harreshausen bei Babenhausen steht. Die älteste Beschreibung des "Wunderbaumes von Harreshausen" stammt aus dem Jahre 1781. Im siebenjährigen Krieg bewunderten sogar die Franzosen diesen Baum und stellten Wachen auf; der Baum sollte vor Pilgern geschützt werden, die seinem Stamm Rinde entnahmen, weil sie davon Wunderheilung erwarteten. Die Pyramideneiche von Harreshausen sei das Ergebnis einer Mutation gewesen und soll sich von hier aus über ganz Europa ausgebreitet haben; ob durch Samen oder Edelreiser, sei nicht sicher. Die Pyramideneichen in Malsfeld sind nachgewiesenermaßen durch Samen entstanden.
Waltari Bergmann fand auch einen Hinweis aus Syrien und Kleinasien als Herkunftsgebiet der Pyramideneichen: Noch 1694 seien von dort Galläpfel und Fruchtbecher von diesen Eichen als wertvolle Exportartikel ausgeführt worden.

Die Botaniker nennen den Baum Quercus Aegilps var. pyramidalis; die deutsche Benennung ist, neben "Pyramideneiche" auch Knoppern- oder Valoneneiche. Eine neuere botanische Nominierung spricht von Quercus (Eiche) pyramidalis Gmd. mit pappelartigem Pyramidenwuchs, "immergrün u.a. in Syrien".
Vereinfacht: bei der Pyramideneiche handelt es sich um eine Art der Stiel- oder Sommereiche mit kurzgestielten, festsitzenden Blättern.

Die Informationen über die "Muttereiche" in Harreshausen entnahmen wir Waltari Bermanns Schrift "Tausendjähiges Morschen" (Ausg. Gemeinde Morschen 1985) und dem Buch von Hans Joachim Fröhlich "Alte liebenswerte Bäume in Hessen" (PRO TERRA, Wiesbaden 1984).

Weitere Informationsquellen:
Eine schriftliche Information der Familie Heydenreich aus dem Jahre 1936 (im Besitz von Konrad Müldner) und Auszüge aus "Maltzfeldisches Exercitien Buch" 1653 - 1829 (ebenfalls im Besitz von Konrad Müldner).

Aufgezeichnet und niedergeschrieben im Januar 1986

Konrad Müldner
Manfred Schmelz